

Zwergtrappe *Tetrax tetrax* (Linnaeus, 1758)

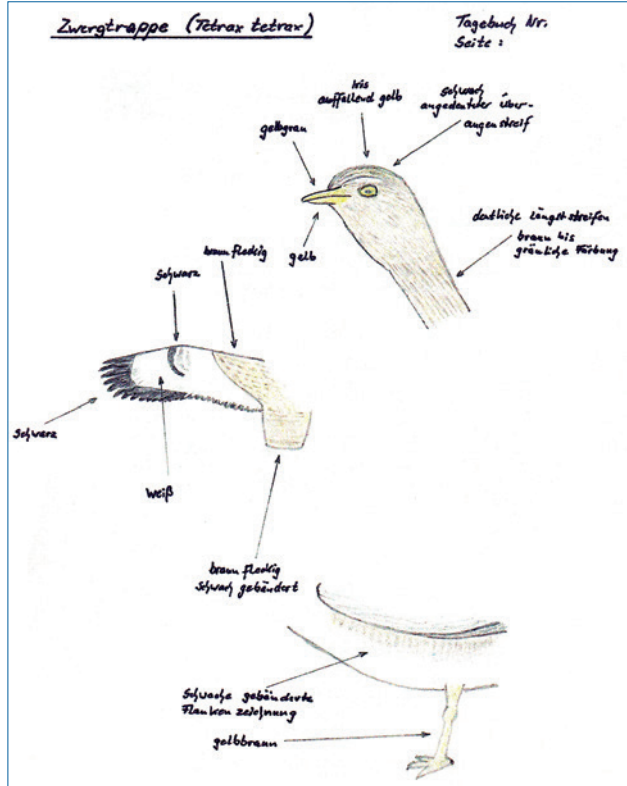
- ehemaliger Brutvogel
- Ausnahmerecheinung

- Rote Liste Brutvögel Sachsen-Anhalts (2017): 0
- Rote Liste Brutvögel Deutschlands (2015): 0
- Rote Liste wandernder Vogelarten Deutschlands (2012): 2
- Anhang I EU-VSchRL

Das Verbreitungsgebiet der Zwergtrappe ist zweigeteilt: Im westlichen Teil reicht es von Zentralfrankreich über die Iberische Halbinsel bis Nordafrika mit isolierten Vorkommen auf Sardinien und im südöstlichen Italien. Mit Ausnahme der Population im zentralen Frankreich ist die Zwergtrappe hier überwiegend Standvogel. Der östliche Teil des Verbreitungsgebietes, in dem die Art ausgesprochener Zugvogel ist, reicht von der Ukraine über das südliche Westsibirien und Kasachstan bis in den nordwestlichsten Teil Chinas und den Nordiran. Die Überwinterungsgebiete erstrecken sich über die Türkei, Transkaukasien, das südliche Mittelasien bis zum nördlichen Pakistan und Indien (MARTINEZ et al. in HAGEMEIJER & BLAIR 1997, BAUER et al. 2005, DEL HOYO & COLLAR 2014).

J. F. NAUMANN (1834) führt lediglich drei undatierte historische Nachweise von Wettin/SK, Staßfurt/SLK und Egelndorf/SLK sowie ein bei Zerbst/ABI erlegtes Individuum an. Im Jahr 1823 gab es dann offenbar einen größeren Einflug, bei dem „in einem nicht sehr beträchtlichen Umkreis um unser Ländchen 6 Stück“ geschossen wurden (J. F. NAUMANN 1834). Etwa seit Mitte des 19. Jahrhunderts nehmen die Beobachtungen der auch zu dieser Zeit nicht häufig vorkommenden Zwergtrappe aus verschiedenen Teilen Sachsen-Anhalts sowie dem benachbarten Brandenburg zu. In Anhalt sind beispielsweise am 28.11.1843 bei Köthen und Mitte November 1846 bei Neek (heute Stadtteil von Dessau-Roßlau) jeweils diesjährige Männchen erlegt worden (J. F. NAUMANN 1850, BORCHERT 1927). Brutvorkommen werden für Ende des 19. Jahrhunderts angenommen, als ein gehäuftes Auftreten zu beobachten war. Mindestens im Zeitraum von 1898 bis 1903 gelangen Beobachtungen von Trupps mit bis zu 8 bis 12 Ind. zwischen Burg und Pietzpuhl/JL. Ein Brutnachweis gelang allerdings nicht. Unter den erlegten Zwergtrappen wird für den Herbst 1898 ein juv. Ind. von Pietzpuhl erwähnt, was das damalige Brutvorkommen aber indirekt bestätigt. 1898 war schon Ende Mai ein Männchen im 2. Jahr bei Burg erlegt worden (FRICK 1904). Im angrenzenden Bereich des Landes Brandenburg gibt es Hinweise auf Bruten für das Jahr 1889 bei Neschholz/Brück sowie ein am 11.05.1896 bei Trebbin gesammeltes Zweiergelege im Museum Koenig in Bonn (WANGELIN 1897, NEUMANN 1986). In Sachsen-Anhalt gab es danach nur noch vereinzelte Feststellungen bis 1922. Ein am 19.03.1922 bei Groß Ammensleben/BK erlegtes Weibchen befand sich ehemals in der Sammlung Nathusius (BORCHERT 1927, VON NATHUSIUS 1939, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1994, DORNBUSCH 2012).

Aus neuerer Zeit stammt nur ein dokumentierter Nachweis: Am 17.11.1995 wurde ein weibchenfarbenes Individuum in der Magdeburger Börde bei Seehausen/BK beobachtet (R. Schneider &



Feldskizze der einzigen in neuerer Zeit, am 17.11.1995 in der Magdeburger Börde bei Seehausen/BK, beobachteten Zwergtrappe. Zeichnung: R. Schneider.

W. Below in DSK 1997). Am wahrscheinlichsten erscheint eine Herkunft dieses Vogels aus der französischen Population, deren Wegzug sich bis in den November hinein erstreckt (BAUER et al. 2005).

Meldungen aus dem Fiener Bruch/JL für 1967 und von Zerben/JL für 1978 erwiesen sich als unzureichend belegt (DRÖSSLER 1974, FREIDANK & DRÖSSLER 1983, FREIDANK & PLATH 1982, KÖNIGSTEDT & ROBEL 1978, DORNBUSCH 2012).

Gunthard Dornbusch
[10/2018]